

offen standen. Vielleicht, freilich, hegt man aber auch den armen Fürsten Iwanow mit Hunden von der Schwelle, und —“

„Halt ein! Halt ein, Schurke!“ donnerte der Fürst, der die Stimme seines Gewissens gewaltsam unterdrückte, als der Sekretär höhnisch das Gemälde seiner Zukunft vor seinen Augen aufrollte. „So weit darf es mit mir, dem Fürsten Iwanow, nicht kommen, und wenn die Welt darüber zu Grunde ginge. Ich, ich betteln! Ich an die Thüren meiner Genossen pochen, und um Almosen flehen! Ich von Leibeigenen, von Sklaven beschimpft werden! Nimmer! Hurtig, Petrowitsch, setze ein Schreiben an Bestuscheff auf! Der Bube muß fort! Nun, was stehst du noch da?“

„Ich wollte nur demüthigst fragen, ob der gnädige Herr nicht zu befehlen geruhen, daß ich erst die zehntausend Rubel herbeischaffe?“ sprach der Sekretär in tiefster Ehrfurcht.

„Erst den Brief, dann das Geld,“ rief der Fürst. „Hier setze dich her und schreib'! Hurtig, hurtig! Wenn ich zurückkomme, muß Alles geschehen sein! Erst den Brief und dann das Geld! Hörst du, Petrowitsch? Binnen einer Stunde bin ich wieder da.“

„Und wohin begeben sich Eure Gnaden, wenn Euer unterthänigster Knecht darnach zu fragen sich erkühnen darf?“

„In den Palast Ischernikow's! Ich will den Knaben darauf vorbereiten, daß er fort, daß er Soldat werden muß. Je schneller die Sache abgethan ist, desto ruhiger kann ich sein. Darum haste dich, Petrowitsch.“

Der Fürst ging eilig davon. Als er das Zimmer